

**Die Bloomfield Germania**  
**Neins & Neiners, Herausgeber**  
 Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.  
 Ein unabhängiges Wochenblatt.  
 Erscheint jeden Donnerstag.  
 Abonnements - Preis  
 \$1.50 per Jahr bei Vorauszahlung.  
 Mit Adr. u. Gartenbauzeitung \$1.75  
 Nach Europa ..... \$2.00  
 nur bei Vorauszahlung.  
 ADVERTISING RATES:  
 Advertisements, per inch..... 15 Cts.  
 Personals, per line..... 5 Cts.  
 No extra charge for change of copy but copy for all Ads must be in not later than Wednesday noon.  
 Address all communications  
**DIE BLOOMFIELD GERMANIA**  
 BLOOMFIELD, NEBRASKA.

„Rough on Rats“, wie das bekannte Arsenmittel zur Ausrottung von Ratten und Mäusen genannt wird, hat sich allem Anschein nach für den Erfinder vorzüglich bezahlt. Herr Ephraim S. Wells, der ein Patent auf das Mittel erlangt, ist kürzlich gestorben, und dieser Tage wurde sein Testament im Nachlassgericht in Trenton, N. J., eingereicht. Der Nachlass ist mit über \$100,000 bewertet. Wells wohnte auf seinem 600 Acres großen Anwesen Glen Moore in der Nähe von New Jerseys Hauptstadt. Einige alte Angestellte in der Fabrik in Jersey City sind mit Legaten bedacht, im übrigen fällt die Erbmasse den Kindern des Testators zu.  
 Kapitän A. R. Bogardus, seit 17 Jahren der Champion-Büchsenhändler der Welt, ist in seinem Hause in Lincoln, Ill., gestorben. Er wurde Champion von Amerika im Jahre 1871, verteidigte seine Würde in England gegen jederman bis zum Jahre 1878 und kehrte dann nach den Ver. Staaten zurück. Er war der einzige Schütze der Welt, welcher sich Reihenfolge 100 lebende Tauben mit 100 Schüssen erlegen zu können. Im Madison Square Garden in New York zertrümmerte er in 7 Stunden 19 Minuten und 2 Sekunden 5500 aufgeworfene Glaskugeln. Bogardus war in Albany County, N. Y., im Jahre 1833 geboren.

Ein gewisser Wm. Ahrensauer, der vor mehreren Monaten in Trenton, N. J., verhaftet wurde, weil er einen Arzt, der ihn behandelte, und einer Krankenschwester gefand, am 3. Dezember Frl. Luella B. Marshall auf einer einsamen Landstraße bei Trenton überfallen und derart mißhandelt zu haben, daß sie mehrere Tage später starb, wurde auf Anordnung des Countyrichters Gnichtel aus der Haft entlassen. Er hatte die Tat nicht verübt und unter dem Einflusse von Betäubungsmitteln gestanden, als er sich als Täter bekannte. Man glaubt, daß ein Regier die Tat verübt hat, und Frl. Marshall hat auch in lichten Augenblicken von einem Regier gesprochen.  
 Der Ausdruck „Chicken“, so liebliche Gebanten er auch manchmal erwecken mag, darf doch nicht auf Mädchen angewendet werden, wenigstens nicht, solange man zu diesen in einem noch fremden Verhältnis steht. Warren Russell in Marinette, Wis., hat dieses erfahren müssen und hat, weil er mehrere Mädchen auf der Straße mit diesem Namen belegte, \$22 als Strafe im Gericht berappen müssen. Strafschärfend trat bei ihm noch der Umstand ein, daß er selbst schon Vater von mehreren Mädchen ist und mit seinen Kosenamen keine edlen Zwecke verfolgt haben konnte. Er entschuldigte sich übrigens damit, daß er stark angeheitert gewesen war.  
 Der zweiunddreißigjährige Direktor der Korpatzen-Dele-Industrie-Gesellschaft in Wien, Charles V. Banting, hat seine Frau ermordet und dann Selbstmord verübt. Banting hatte im Hause Richterstraße 1 mit seiner 11 Jahre älteren Frau eine größere Wohnung inne. In der letzten Zeit war er sehr nervös und aufgeregt, gab jedoch auf besorgte Fragen seiner Frau stets ausweichende Antworten. Kürzlich nach Tisch zog sich Banting in sein Zimmer zurück. Als seine Frau nach längerer Zeit in den Garderobentraum trat, sah sie ihren Mann in Pelz und Hut, den Lauf seines Jagdgewehrs gegen sich gerichtet, stehen. „Um Gotteswillen, Charles, tu's nicht!“ schrie die Frau entsetzt, als Banting auch schon die Mündung des Gewehrs auf seine Frau richtete und ihr mit einem Schuß den Kopf zerschmetterte. Durch einen zweiten Schuß tötete sich Banting selbst. Irrendwelsche Aufzeichnungen wurden in der Wohnung nicht aufgefunden, doch äußerte sich Banting verschiedenen Personen gegenüber, daß er in der letzten Zeit große Verluste an der Börse erlitten habe.

**Vom Auslande.**  
 — Die Beisehung der Leberreste von vier französischen Kriegern, die bei den Ausgrabungsarbeiten in Amareiller (Lothringen) gefunden wurden, fand auf Veranlassung der Militärverwaltung auf dem Militärfriedhofe von St. Privat statt. An der Feier nahmen im Auftrage der Militärbehörde mehrere Offiziere teil, sowie ein Vertreter des kommandierenden Generals des vierten französischen Armeekorps in Le Mans. Die deutsche Militärbehörde ließ einen Lorbeerkränze am Grabe niederlegen.  
 — In Wien wurde dieser Tage eine Telephonzentrale der Ärzte eingerichtet. Ueber die Abonnenten wird bei der Zentrale ein genaues Register geführt, das sich auf die Tageseinteilung und den jeweiligen Aufenthaltsort des Abonnenten erstreckt. Wird nun der betreffende Arzt dringend verlangt, so gibt die Zentrale jederzeit, des Tags oder der Nacht, über dessen momentanen Aufenthalt, eventuell über den Vertreter Auskunft. Während der Sommermonate wurde durch das Entgegenkommen der Telephonverwaltung die Einrichtung getroffen, daß, falls ein abwesender abonnierter Arzt angerufen wird, der Anrufer automatisch von der Telephonzentrale mit der Zentrale verbunden wird, die alles Wünschenswerte mitteilt. Auch nimmt die Zentrale Vormerkungen für die Ärzte entgegen, wie sie auch den Ärzten Automobile und Wagen besorgt. Ueber Ärzte, die Nichtabonnenten der Zentrale sind, wird ebenfalls ein Register geführt, und das Publikum kann auch hier den eventuellen Aufenthalt erfahren. Auch geht man daran, ein Register über die den jeweiligen Sonntagsdienst versehenen Ärzte zu führen.  
 — Wegen Verstoßes gegen das im Jahre 1906 erlassene Zigarettensteuergesetz wurde gegen den aus Darmstadt in vorigen Jahre flüchtig gewordenen, bis jetzt noch nicht ermittelten 60jährigen Zigarettenfabrikanten Jakob John vor der Darmstädter Strafkammer verhandelt. Der Angeklagte operierte, wie es in der Anklage hieß, in seinem Geschäft mit gefälschten Banderolen, indem er das Mittelstück herauschnitt und neue Banderolenstücke, die er von einer lithographischen Anstalt sich anfertigen ließ, aufklebte. Er hat das drei Jahre lang getrieben. Der Staatsanwalt beantragte 25,000 Mark Geldstrafe; das Urteil lautete auf 10,000 Mark Geldstrafe oder ein Jahr Gefängnis.

— Aus Berlin wird folgender Vorfall mitgeteilt: Als der Kleinfuhrer Müller aus Ludenwalde auf einem Hofe Eisen sortierte, fand er eine Granate, die er für entladen hielt. Er warf sie in eine Ecke zu anderem alten Eisen. Plötzlich gab es einen mächtigen Knall. Die Granate war explodiert und verletzte den Müller so schwer, daß die Ärzte die sofortige Ueberführung nach der königlichen Klinik anordneten. Dort starb der Mann, der am ganzen Körper Brandwunden erlitten hatte, unter entsetzlichen Qualen.  
 — Ein Zusammenstoß, der unangehene Folgen hatte, ereignete sich in Leipzig. Dort fuhr eine Droschke und ein Wagen eines Einlegegeschäftes ineinander. Das Droschkenpferd stieg hoch, tappte dabei mit den Vorderfüßen in die auf dem Wagen stehenden gefüllten Fässer mit Einlegewaren und stürzte dann hin. Der Wagen legte sich auf die Seite und fiel ganz um, und der Inhalt der Fässer ergoß sich über das Pferd. Bald war es garniert mit Specktaut, Anschobis und Pfeffergurten. Viel Heiterkeit erregte es, als das Pferd aus dem Unfall einen Vorteil zu ziehen suchte und an den Pfeffergurten leckte. Es hörte schnell damit auf.  
 — Ein außergerichtlich geschlossenes Mittel zur Hebung des Theaters des Mitteltheaters in Eger an. Es soll für den 600. Besucher bei der 26. Aufführung der Operette „Hohentanz Walzer“ eine goldplattirte Herrenuhr als Prämie aus. Trotz dieser Lockung erschienen aber nur 489 Besucher. Um die „Goldplattirte“ auf alle Fälle loszuwerden, ließ die Direktion Lose verteilen, und der Besucher von Nummer 212, der Abiturient Lorenz Trapp in Eger, war billig zu einer Uhr gekommen, die er hoffentlich nicht gleich zu Beginn seines Ausfluges in die akademische Freiheit zum Pfandleiher bringen wird.  
 — Unter merkwürdigen Umständen erschoss sich der Wagnermeister Anton Pilz in Windischham. Er befah einen Schuppen, der in der Mitte durch eine Bretterwand abgeteilt ist. Auf der einen Seite besaß er nun einen Revolver in der Hand, die Mündung in den anderen Teil des Schuppens hineintrug. Dort bestieg er eine Leiter und brachte dann mittels einer Schnur den Revolver zur Entladung. Tödtlich getroffen stürzte er von der Leiter in eine darunter gestellte Kiste. Als er aufgefunden wurde, war er bereits eine Leiche. Was den erst 32 Jahre alten, in guten Verhältnissen lebenden Mann in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

John Grohmann John Suckfiori  
**The Two Johns**  
 Farmers Hauptquartier  
 Die besten Weine, Liqueure und Cigarren stets an Hand.  
 Storz berühmtes Bier an Zapf.  
 Wir sind im neuen Quartier, eine Thür südlich vom alten Platz.

Soeben erhalten eine  
**Carload**  
 Mystic Mehl und Futter  
 Habe soeben ebenfalls eine neue Auswahl  
**Empire Cream Separators**  
 erhalten und lade Euch ein, dieselben zu besichtigen.  
 Wir zahlen immer die höchsten Marktpreise für Eier, Säbner und Rahm.  
**Carsten Hansen**  
 Bloomfield, Nebraska.

**9 O'clock Shoes for Easter Sunday**  
  
 Bitte besichtigt unser Schaufenster für Ostern. Wir haben Whites, Grey Ruband, Brown Buck, White Canvas, Whippords, Patents, tatsächlich alle Sorten Schuhe in Farben und Preisen. Kommt, seht und spart Geld.  
**Howard & Muzik, Schuhmacher**

**WIRKLICHER Profit-Verkauf**  
 Das Aufnehmen unseres Inventars ist jetzt beendet, und wir von vielen Gegenständen mehr an Hand, als wir uns vorstellen. Wir sehen uns deshalb gezwungen, noch nie dagewesene niedrige Preise zu machen. Hier sind einige.  

\$30.00 Damen-Röcke	..... \$13.50	No. 2 Tomaten, per Tugend Kannen	\$1.00
24.00 Damen-Röcke	..... 13.00	No. 2 Korn, " "	.85
13.00 Damen-Röcke	..... 7.25	No. 3 Rüben " "	1.75
10.50 Damen-Röcke	..... 7.00	No. 3 Hominy " "	1.00
7.50 Damen-Röcke	..... 4.00	Extra guter Japanischer Reis, das Pfund	6c
7.00 Damen-Röcke	..... 4.00	Old Santos Kaffee " "	30c

 Verfehlt diese letzte Gelegenheit nicht.  
 Ihr braucht die Sachen  
 Wir brauchen das Geld  
**H. S. KLOKE & CO.**

— Daß man jetzt wieder um außerordentlich langweilig geworden ist, nachdem es jahrelang unter der Würde des modernen Menschen galt, wenn Leute über 20 Jahren „noch“ das Tanzbein schwingen, dies verdankt man der Mode des „Tango“ und des „Barentanges“. Alt und jung dreht sich zu den erotischen Klängen dieser Tänze. Und nun hat sich gar jemand mit dem Tango zu Tode getanzt, ein Fall, der seit den tanzwütigen Tagen des Wiener Kongresses nicht vorgekommen sein dürfte. Noch origineller wird diese Todesart dadurch, daß dies Opfer der Tanzmode ein Mann im Alter von 65 Jahren ist. Bei einer privaten Tanzfestlichkeit im Hause eines Großindustriellen in Manchester brach der Major Simmons tot zusammen, nachdem er, wie seine letzte Tänzerin, Mrs. Desmond versichert, 10 Minuten lang ohne zu pausieren, mit ihr Tango getanzt hatte. Alter schüßt also nicht einmal vor der Torheit des Modetanzes.  
 — In der amerikanischen Fabrik von Friz Schulz in Leipzig-Lindenau sind große Unterschlagungen entdeckt worden. Wegen einer anfangs unerschließlichen Unterschlagung von Material war der Treuhandrat für das Schließjahr eines Leipziger Bankhauses entdeckt. Das erschien auffällig. Nach längerem Wagnen gelang Richter dem die Untersuchung führenden Kriminalkommissar ein, daß er in Gemeinschaft mit dem zweiten Buchhalter Schwarz nach und nach Unterschlagungen in Höhe von 100,000 Mark legangen habe. In der darauf folgenden Nacht wurde auch Schwarz und dessen Frau sowie die Eltern des Schwarz festgenommen. Bei den Eltern des Schwarz wurden zwischen einer Spiegelrückwand zwei Sparschließbücher vorgefunden, und ferner gelang die Mutter des Schwarz dem Kriminalkommissar ein, 2500 Mark in Wertpapieren in ihrem Winterhut eingeklebt zu haben. Richter hat von dem unterschlagenen Gelde 55,000 Mark einem Leipziger Kaufmann, der sein Geschäft damit gründete, geliehen, dieser kam ebenfalls in Haft. In einem Mutterkoffer wurden Wertpapiere im Betrage von 18,000 Mark vorgefunden und weiter hatte Richter bei einer Bank Sparschließbücher und Wertpapiere in Höhe von 37,700 Mark konfisziert. Ingesamt wurden an Sparschließbüchern, Wertpapieren und Bargeld circa 70,000 Mark wieder erlangt, während die Gesamtunterschlagungen auf insgesamt rund 130,000 Mark festgestellt worden sind.

**Wollt Ihr Euren Wohnsitz ändern?**  
 Wenn so möchte ich Euch sehen. Ich werde Plätze zeigen im Norden und deutscher Ansiedlung, wo Ihr die besten Schulen und Kirchen habt allerorts. Ich helfe Euch, da ich Euch Barzains garantiere und Euch Geld spare an allen Investments, und das Land von weitem zu haben, ist in den großen Prairies, Arkansas County, Arkansas, im Arkansas Valley, alles eben, keine Steine und kein Grael, wo Ihr 2 bis 3 Centen das Jahr habt. Wo Korn und Hafer besser wachsen, als in irgend einem anderen Staate in der Union, und welches das größte Reis Land in der Welt ist. Die Ernte ist 100 Bu. und darüber das Jahr, leicht zu zeihen und verkauft für \$1.00 und höher. Ich wünsche, daß Ihr zu mir kommt und mich seht und dann sprecht mit guten Männern, welche kein Interesse daran haben, Euch zu verkaufen, und die das Land gesehen haben und kennen, das zu investieren haben. Dann sollt Ihr mit mir gehen und sehen was ich zu offerieren habe.  
 Niedrige Rundreisefakten sehen Tag in Monat.  
 Schreibt mir oder kommt und seht mich in meiner Office über der Farmers & Merchants State Bank, Bloomfield, Nebraska.  
**Frank Kennedy, Agent**  
 Verleiht das  
**Bloomfield Journal.**

Major J. C. Engelbert von Menago, Ia., ein angelegener Geschäftsmann und früherer Scheriff, hatte recht ernsthafte Unannehmlichkeiten, indem bezweifelt wurde, daß er amerikanischer Bürger sei. Er war mit seinen Eltern im Jahre 1854 aus Deutschland gekommen und war stets der Ueberzeugung gewesen, daß er als Minderjähriger durch die Naturalisation seines Vaters das Bürgerrecht erworben habe. Aber er konnte weder ein Dokument aufweisen, noch angeben, in welcher Stadt sein Vater Bürger geworden war. Jetzt aber hat ein Bruder die Papiere gefunden, aus denen klar hervorgeht, daß Herr Engelbert amerikanischer Bürger ist.  
 Eine Stunde Todesangst und eine zerquetschte Hand, das sind die Folgen eines Unfalls, den John Torsch, ein Angestellter der Dells Paper & Pulp Co. in Eau Claire, Wis., hatte. Der Mann war von einem einflügelnden Stapel Papierrollen bedeckt worden, doch kam er so glücklich zu liegen, daß er nur mit der Hand unter die über 7 Tonnen wiegende Last geriet. In dieser Lage mußte er nun eine Stunde aushalten, bis es seinen Mitarbeitern gelang, ihn zu befreien. Die Rettungsarbeiten mußten mit der größten Vorsicht vorgenommen werden, es wäre sonst der Stapel vollkommen auf den Verunfallten gefallen und hätte diesen zweifelsohne getödtet.  
 — In Wittenberg (Wirttemberg) wurde der Bahnwärter Köstler, als er nach dem Eintreffen des letzten Güterzuges sich nach seinem Wartehaus zurückbegeben wollte, von einem Manne niedergeschlagen und schwer verletzt. Hierauf verlor der Täter, die Frau des Bahnwärters zu erlösen. Es gelang ihr jedoch, sich zu befreien und ins Dorf Wern zu machen. Der Täter floh, konnte aber an einem zurückgelassenen Hut festgehalten und verhaftet werden. Das Befinden des Bahnwärters ist sehr bedenklich.